



Mut. Selbstbestimmung. Leben.
Der Mensch ist keine Ware!

Jahresbericht 2013

Beratungsstelle und Büro

Am unteren Bahnhof 12
08527 Plauen

Beratungsstelle „Marita P.“

Svobody 19
ČR 35001 Cheb

Tel.: +49 (0) 3741-27 68 51
Fax: +49 (0) 3741-27 68 53
Mobil: +49 (0) 173- 975 53 74
Email: office@karo-ev.de

Tel.: +420- (0) 354 430 354
Fax: +420- (0) 354 430 354
Mobil: +420- (0) 776426292
Email: maritap1@szeznam.cz

Homepage: <http://www.karo-ev.de>

Vorstand

1. Vorsitzender: Heiderose Bohne
2. Vorsitzende: Sabine Knorr
Schriftführerin: Gisela Bartels
Schatzmeisterin: Kerstin Ziegenbein
Beisitzerin: Cathrin Schauer
Beisitzer: Gerald Kelpin
Beisitzer: Michael Heide

Geschäftsführerin

Cathrin Schauer

Spendenkonto
Volksbank Vogtland e.G.
Bankleitzahl: 87095824
Kontonummer: 5002076014
IBAN: DE 71870 95824 500 2076 014

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einleitung	3
2 Der Verein	4
2.1 Personelle Ausstattung	4
2.2 Finanzielle Ausstattung	4
3 Tätigkeitsfelder	6
3.1 Streetwork.....	7
3.2 Beratungen.....	8
3.2.1 Beratungsstelle Tschechische Republik.....	8
3.2.2. Beratungsstelle Deutschland.....	9
3.3 Schutzhaus.....	11
3.4 Babyklappe „Käferle“.....	12
4 Projekte	13
4.1 Suppenküche.....	13
4.2 Zeltlager	13
4.3 Weihnachtsfeier und Weihnachtsaktionen.....	14
4.4 Nothalt	14
4.5 Brüsseler Aufruf gegen Prostitution	14
4.6 Dont Look Away	15
4.7 Orientierungshilfen und Kompetenztraining für Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution.....	15
5 Öffentlichkeitsarbeit	16
5.1 Fortbildungen und Sensibilisierungsveranstaltungen und Netzwerkarbeit.....	17
5.2 Medienarbeit (Hörfunk/Fernsehen)	19
5.3 Pressespiegel.....	20

1 Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

ein weiteres gutes Jahr geht zu Ende. Wieder konnten wir Licht ins Dunkel bringen.

Hoffnung in die Hoffnungslosigkeit. Trost in die Trostlosigkeit.

Oft genug sind wir an die Grenzen gegangen. An die Grenzen unserer Kraft.

An die Grenzen unserer finanziellen Möglichkeiten.

Wieder waren es Ihre Spenden, die uns ermutigt haben.

Wieder waren es die gebrochenen Blicke der Frauen. Und die stummen Schreie der Kinder. Sie waren für uns Antrieb zu handeln.

Es war ein gutes Jahr. Wir konnten zahlreichen Menschen helfen. Leben retten.

Wir blicken dankbar zurück. Viele UnterstützerInnen waren ein wichtiger Bestandteil dieser Hilfen und haben mit Ihren Spenden dazu beigetragen.

Trotzdem wissen wir: Das Meiste liegt noch vor uns. Wir wollen all den anderen Menschen helfen, denen tagtäglich Leid widerfährt.

Wir werden nicht aufhören! Wir dürfen die Opfer nicht im Stich lassen!

Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung. Bitte helfen Sie.

Damit Mut wächst. Selbstbestimmung möglich wird. Und Leben gelingt.

2 Der Verein

Unser Verein ging 2004 aus einem Sozialprojekt der sächsischen Staatsregierung zur HIV/AIDS-Prävention hervor und befindet sich seitdem in freier Trägerschaft. Gemäß unserer Satzung besteht das Hauptanliegen der Arbeit darin, sich gegen Zwangsprostitution, sexuelle Ausbeutung von Kindern sowie dem Handel mit Frauen und Kindern einzusetzen.

Ein weiteres wichtiges Anliegen der Arbeit unseres Vereins ist der Aufbau und die Unterstützung von Projekten, welche den Schutz, die Unterstützung sowie psychologische, medizinische und soziale Beratung von Frauen, Jugendlichen und Kindern zum Inhalt haben, die von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt betroffen oder bedroht sind bzw. waren.

Im Weiteren setzen wir uns gegen rassistisch, religiös und sexistisch motivierte Diskriminierung ein und engagieren uns für die Verwirklichung der Menschen- und Kinderrechte, sowie für die Stärkung der Rechte von Opfern psychischer, physischer und sexueller Gewalt.

2.1 Personelle Ausstattung

Auch im Jahre 2013 konnten wir die anstehenden Aufgaben mit Hilfe unserer engagierten MitarbeiterInnen, HelferInnen und vieler ehrenamtlicher Kräfte gut meistern. Im Einzelnen stellt sich die Personalsituation wie folgt dar:

Ständig beschäftigt waren zwei Vollzeitkräfte, vier Teilzeitkräfte, zwei geringfügig Beschäftigte. Zudem konnten wir zeitweise in unserer Arbeit auf die Hilfe von sechs Praktikantinnen aus den Fachbereichen Sozialpädagogik und Soziale Arbeit und auf viele ehrenamtliche MitarbeiterInnen verschiedener Professionen zurückgreifen.

2.2 Finanzielle Ausstattung

Die Arbeit von KARO e.V. wurde das gesamte Jahr 2013 zum größten Teil mit Hilfe von Spenden und Fördermitgliedschaftsbeiträgen realisiert.

Zuschüsse von öffentlichen Stellen gab es wie folgt:

- Bürgerstiftung Dresden – „Wir für Sachsen“
- Amtsgerichte – Zuwendungen von Empfängern von Geldauflagen und Geldbußen

Die Firma Skoda Auto Deutschland GmbH stellte für KARO e.V. dankenswerter Weise auch im Jahr 2013 wieder ein Fahrzeug zur Verfügung um die Arbeit realisieren zu können.

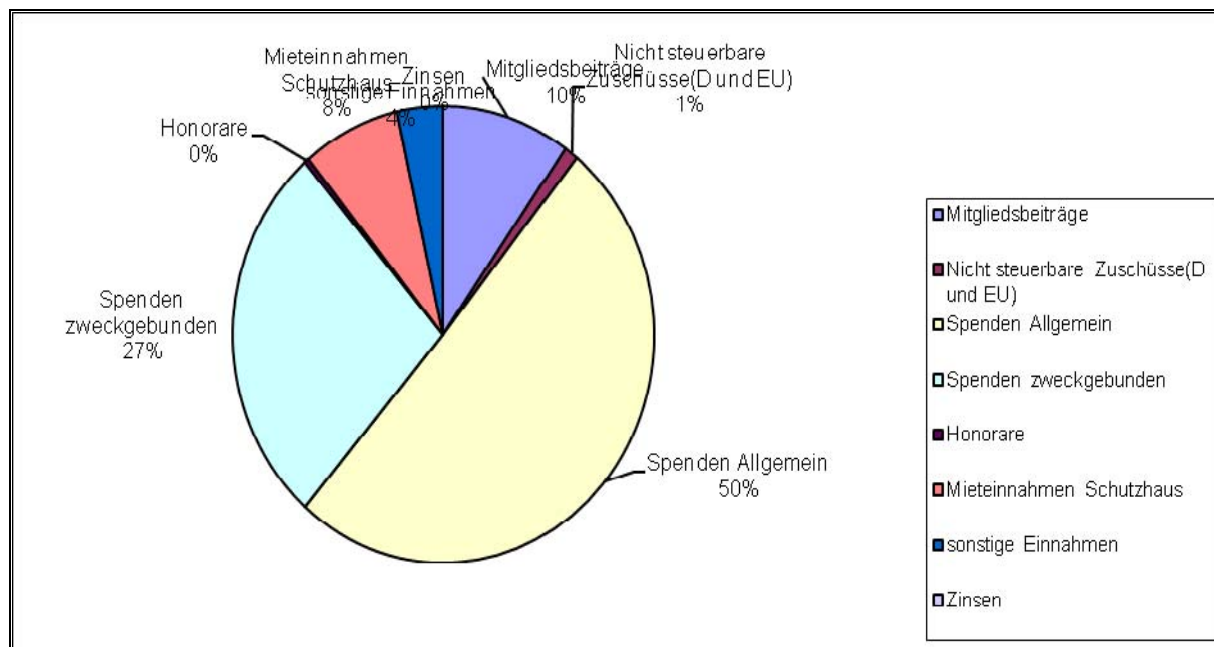
Durch die Fundraisingagentur Arne Kasten aus Berlin wurden die MitarbeiterInnen von KARO e.V. bereits seit 2011 in hervorragender Weise fachlich beim Qualitätsmanagement und Fundraising kostenfrei beraten und unterstützt.

Auch zahlreiche andere Vereine, Stiftungen, Firmen und Privatpersonen, unter anderem: Bad Brambacher GmbH, Plauener Backwaren GmbH, roterkeil.net Ortsgruppe Senden, Schlusstrich e.V. und viele andere mehr unterstützten uns großartig. Ebenso halfen uns große und kleine Fördermitgliedschaftsbeiträge sowie einmalige Geld – und Sachspenden in Form von Frauen- und Kinderkleidung, Spielsachen so-

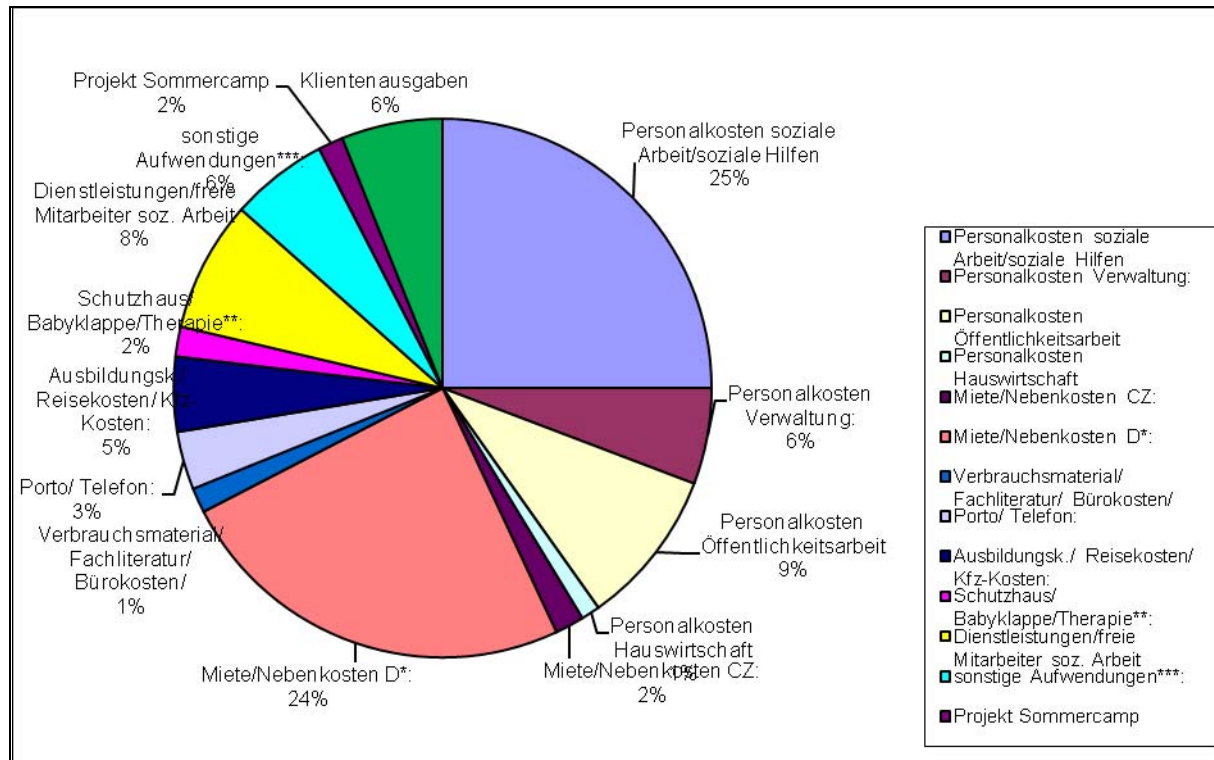
wie Kosmetik- und Hygieneartikeln bei der Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Frauen.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins stellten sich 2013 wie folgt dar:

Einnahmen: 305742,93 €



Ausgaben: 290104,62 €



3 Tätigkeitsfelder

Es zeigt sich, dass die Tätigkeiten in unserem Verein nicht allein davon abhängig sind, dass Professionelle – im Sinne von „wissenschaftlich und praktisch ausgebildeten Berufsexperten“ – hier ihre Arbeit tun, sondern es geht auch um viel Engagement, Empathie und Liebe zur Arbeit. Ein Beispiel hierfür waren z. B. Praktikantinnen, die es sehr gut verstanden, ihre Erfahrungen einzubringen und in ihrer täglichen Arbeit ein großes Einfühlungsvermögen für die Belange der Opfer zeigten. Sei es bei der Betreuung im Haus, der Begleitung zu Ämtern oder Behörden oder auch durch das Organisieren vielfältiger Aktivitäten, die das Leben der Betroffenen angenehmer und lebenswerter machten.

Im Kontext der Sozialen Arbeit in unseren Tätigkeitsfeldern bedeutet dies, dass die hier tätigen MitarbeiterInnen und Praktikantinnen die wichtigsten, positiv auf die Opfer wirkenden Menschen sind. Dies bedingt nicht nur ihre unmittelbare präventive und intervenierende Tätigkeit, sondern auch ihre Rolle als Vermittler zu anderen, die Betroffenen positiv oder negativ beeinflussenden, Menschen. Da sich die sozialen Kontakte der Betroffenen aus den Prostitutionsszenen in der Regel ausschließlich auf Zuhälter und Prostitutionskunden beschränken, sind die MitarbeiterInnen des Vereins oftmals die einzigen Ansprechpartner, die nicht dem mit Devianz belegten sozialen Umfeld angehören. Erschwerend kommt hinzu, dass die Opfer auf Grund negativer Erfahrungen staatlichen oder kommunalen Institutionen mit außerordentlichem Misstrauen begegnen und auf Grund ihrer Stigmatisierung in der Bevölkerung auch ansonsten keinerlei Rückhalt zu erwarten haben.

Wichtig für uns zu erwähnen sind aber auch die vielen ehrenamtlichen MitarbeiterInnen und sonstige UnterstützerInnen der Arbeit, ohne die vieles oft nicht realisierbar wäre. Sie nehmen durch ihr Engagement direkt oder indirekt auch Einfluss auf die Betroffenen und sind so ein unschätzbare Wert in der Sicherstellung der Betreuung und Wiedereingliederung der Opfer in ein freies und selbstbestimmtes Leben.

Das geschieht z. B. durch die Mitwirkung an der Suppenküche oder durch die Betreuung von Frauen und deren Kinder sowie deren Einbeziehung in das soziale Leben außerhalb des Schutzhauses.

Die indirekte Einflussnahme findet auch statt, wenn HelferInnen sich aktiv an der Sicherstellung der Sozialen Arbeit des Vereins beteiligen. Dies kann z. B. geschehen durch das Sammeln von Sachspenden oder durch Hilfe bei der Ausgestaltung und Erhaltung des Schutzhauses.

So erfüllen die HelferInnen im Wesentlichen drei wichtige Aufgaben, die nicht allein durch die MitarbeiterInnen zu leisten sind.

Erstens, die Sensibilisierung und Aktivierung einer an den Problemlagen im Feld interessierten Öffentlichkeit zur Vernetzung von formellen und informellen Ressourcen. Die zweite Aufgabe besteht darin, als Bindeglied zwischen der Lebenswelt der Betroffenen, der Sozialen Arbeit und den Institutionen zur systematischen Zusammenführung von Geld, Menschen, Bedarfen und Ideen zu fungieren. Dies kann z. B. erfolgen durch das Einbringen von Sachkompetenzen, durch neutrale Vermittlung in Dialogen oder durch Mediation zur Auflösung von (vermeintlich) sich entgegenstehenden Interessen.

Die dritte Aufgabe kommt dort zum Tragen, wo HelferInnen von Institutionen selbst im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Ressourcen zur Verfügung stellen, welche z. B. der Verfolgung von Straftaten zu gute kommen oder wenn sie durch unbürokratische Bearbeitungsstrategien verwaltungstechnischer Vorgänge den Opfern ihren

ohnehin schweren Weg in ein neues selbstbestimmtes Leben erleichtern. Beispiele hierfür sind besonders engagierte Polizeibeamte, welche die Hinweise der Mitarbeiter des Vereins zu schwer nachweisbaren Kontrolldelikten – wie dem sexuellen Missbrauch von Kindern – besondere Beachtung schenken, oder MitarbeiterInnen der Ausländerbehörde, welche ihren Ermessensrahmen zur Gewährung von Aufenthaltsgenehmigungen von Betroffenen oft im Sinne dieser ausschöpfen.

Zusammenfassend kann man feststellen, dass ehrenamtliche UnterstützerInnen einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherstellung der verschiedenen Tätigkeitsfelder leisten und somit mittel- und unmittelbar einen großen Einfluss auf die Belange der betroffenen Kinder, Jugendlichen und Frauen haben

3.1 Streetwork

Eines der wichtigsten Tätigkeitsfelder des Vereins ist die grenzüberschreitende aufsuchende Sozialarbeit – im Folgenden als Streetwork bezeichnet – in den Straßenstrichbereichen und bordellähnlichen Einrichtungen des sächsisch-böhmischen Grenzgebietes.

Die Arbeit im Rahmen von Streetwork verfolgt sowohl präventive, als auch intervenierende Ziele.

Das vordringliche Anliegen ist dabei die Herstellung von Kontakten zu Kindern, Jugendlichen und Frauen, der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zu diesen und die regelmäßige Präsenz in der Szene. Dies ist auch aus dem Grunde erforderlich, weil Zwangsprostitution, Menschenhandel und sexuelle Ausbeutung von Kindern zu den Kontrolldelikten gehören und somit in der Regel nur vor Ort festgestellt und bekämpft werden können. Erschwerend diesbezüglich ist, dass im grenzüberschreitenden Tätigkeitsfeld des Vereins derartige Delikte durch die eigentlich dafür zuständigen staatlichen Behörden in der Ermittlungstätigkeit oftmals nicht die nötige Beachtung finden und somit für die Opfer dieser Delikte die MitarbeiterInnen des Vereins oftmals einzige AnsprechpartnerInnen für ihre Sorgen darstellen.

Die Möglichkeit Dienstleistungen von Prostituierten in Anspruch zu nehmen besteht rund um die Uhr an sieben Tagen in der Woche. Straßenstrichbereiche etablierten sich an fast allen Haupt- und Nebenstraßen, in- und außerhalb der Städte, an zentralen Punkten, wie z. B. Supermärkten, Tankstellen, Parkanlagen, sowie in den Zentren der Städte. An großen Hauptstraßen außerhalb und innerhalb von Städten und Dörfern sind zahlreiche bordellähnliche Einrichtungen, die als Nightclub, Pensionen oder Raststätten bezeichnet werden, entstanden. Das Prostitutionsgeschäft findet jedoch auch in Spielhallen und Privatwohnungen statt.

Der Bereich, in welchem wir als Streetworker tätig sind umfasst ein großes Gebiet. Insbesondere die tschechischen Städte Cheb, As, Chomutov, Teplice und Dubi sind Schwerpunkt der Prostitutionsszene. Aber auch die Verbindungsstraßen und die Zufahrten zu Deutsch/Tschechischen Grenzübergängen werden von uns beobachtet.

Insgesamt fanden im Jahr 2013 81 Streetworkeinsätze statt. Im Einzelnen stellen sich die Zahlen zu den Kontakten wie folgt dar:

Sichtkontakte in der Tschechischen Republik:

1020 Erwachsene / 148 Jugendliche/Kinder

Präventionskontakte in der Tschechischen Republik:

1520 Erwachsene / 48 Jugendliche

Im Rahmen der Kontaktaufnahmen während der Streetwork erhalten die Betroffenen Utensilien, wie z.B. Kondome, Gleitmittel und Tampons, als auch Einwegspritzen und Desinfektionsmaterial. Dies dient einerseits der Vorbeugung gegen die Ansteckung mit sexuell übertragbaren Krankheiten und HIV/ Aids, als auch zur Legitimation für ein Gespräch mit den Betroffenen, vor deren, stets ZuhälterInnen, die ansonsten einem Kontakt ‚ihrer‘ Prostituierten mit den Sozialarbeitern vehement entgegen treten würden.

Weiterhin werden sogenannte Notfallkarten ausgehändigt. Darauf ist in verschiedenen Sprachen vermerkt, welche Hilfsangebote es gibt, ein Verweis auf die Beratungsstelle in Cheb und eine 24 Stunden Notrufnummer. Doch auch einfache Hilfen, wie das Bereitstellen von Nahrung und Getränken und das Verteilen von aus Spenden stammender Kleidung, Schuhen oder Spielsachen. Sind sehr wichtig. Dabei wird insbesondere einer weiteren Verelendung der Betroffenen entgegen gewirkt.

Außerdem sind die MitarbeiterInnen des Vereins auch stets bemüht, durch Beobachtung festgestellte oder von Erzählungen erfahrene Rechtsverletzungen an spezielle Ermittlungsbehörden weiter zuleiten. Dies geschieht einerseits in der Rolle des Vermittlers zwischen den Opfern und den zuständigen staatlichen Behörden. Andererseits auch dadurch, dass Straftaten – insbesondere schwer nachzuweisende, wie das Anbieten von Kindern zum Zwecke der kommerziellen sexuellen Ausbeutung – durch das Sammeln von möglichen beweisrelevanten Aspekten.

3.2 Beratungen

Die Funktion unserer Beratungsstellen ist vielfältiger Natur. Einerseits bieten sie einen festen, geschützten Anlaufpunkt für all jene KlientInnen, welche auf eigene Initiative um sozialpädagogische Hilfe ersuchen. Darüber hinaus sind sie auch ein wichtiges Element der Betreuung bereits bestehender Beziehungen. Unsere Beratungsstelle steht offen für Opfer von Menschenhandel, Zwangsprostitution sowie Zwangsverheiratung und sexueller Gewalt gegen Frauen, Kinder und Jugendliche sowie zur Beratung und Hilfe für junge Schwangere, Mütter und Eltern in Not. Ein besonders wichtiger Aspekt im Kontext der von uns bearbeiteten Problemfelder ist die Betreuung und Vorbereitung aussagebereiter Betroffener im Vorfeld von Gerichtsverhandlungen. Diese Betroffenen sind einerseits mit den klassischen Belastungen von OpferzeugInnen und andererseits auch mit denen langer Wartezeiten auf den Prozess konfrontiert und es ist somit Aufgabe der Mitarbeiter der Beratungsstelle, diese Wartezeit erträglich zu gestalten.

3.2.1 Beratungsstelle Tschechische Republik

In Cheb wurde bereits 1996 vom damaligen Sozialprojekt KARO die Beratungsstelle Marita P. aufgebaut.

In dieser Beratungsstelle können Kinder, Jugendliche und Frauen, auch anonym, individuelle Beratung und Unterstützung sowie medizinische Erstversorgung erhalten. Sie können duschen, Wäsche waschen, essen und in Notfällen auch übernachten.

Die Beratungsstelle besteht aus einem Aufenthalts- und Schlafraum, einem Untersuchungszimmer, einer Küche, einem mit Dusche und Waschmaschine ausgestatteten Bad sowie einer Kleiderkammer, aus der kostenlos Kleidung verteilt wird.

Die Beratungsstelle wurde auch 2013 gut frequentiert und von Kindern und Frauen und konnte teilweise als Ruheraum zum Abschalten in Sicherheit genutzt werden. Verschiedene Problemlagen wurden angesprochen und klassische Beratungen in Form von Einzel- und Gruppengesprächen fanden statt. Ziel war dabei immer, individuelle Lösungsmöglichkeiten und Handlungsstrategien zu finden.

Zudem wurden die Betroffenen zu Behörden, ÄrztInnen, in Krankenhäuser, in andere Notunterkünfte sowie zu polizeilichen Vernehmungen und Gerichtsverhandlungen begleitet. Auch wurden zahlreiche Kriseninterventionen durchgeführt.

Neben den Beratungszeiten existiert ein Notfalltelefon, wo Hilfesuchende rund um die Uhr sprachkundige AnsprechpartnerInnen haben und unbürokratische Hilfen erhalten.

Insgesamt 284 Beratungen mit Kindern, Jugendlichen und Frauen wurden im Jahr 2013 in der tschechischen Beratungsstelle „Marita P.“ durchgeführt. Die dort besprochenen Problemlagen bezogen sich auf nachfolgende Problemlagen:

- Gewalt
- sexueller Missbrauch
- Zwangsprostitution/Prostitution und Menschenhandel
- HIV/ AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten
- Verhütung und Schwangerschaft
- Drogen, Schulden und Wohnungslosigkeit.

3.2.2. Beratungsstelle Deutschland

KARO e.V. unterhält in Plauen ebenfalls eine Beratungsstelle, wo Betroffene in Form von Einzel- oder Gruppengesprächen zu den relevanten Problemen wie z.B. Zwangsprostitution, sexueller Missbrauch und häusliche Gewalt Rat und Hilfe erhalten.

Die Beratungsstelle besteht aus einem großem hellen Zimmer mit kleinem Flur und zwei Sanitärräumen. Neben den persönlichen Beratungen existiert ein Notfalltelefon, wo Hilfesuchende rund um die Uhr AnsprechpartnerInnen haben und unbürokratische Hilfen erhalten.

Die Beratungsangebote berührten im Wesentlichen folgende Thematiken:

- psychosoziale Beratungen und Krisenintervention
- Case Management, Clearing, Beratung, Begleitung, und Unterstützung bei der Suche nach Alternativen zum bisherigen Lebensweg
- Hilfe bei der bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrunde liegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie die Unterstützung bei Trennung und Scheidung im Sinne des § 28 SGB VIII
- Beratung zu rechtlichen Fragen
- Lebenswegplanung
- Einzelgespräche zur Verhaltensänderung
- Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Unterbringungsmöglichkeiten
- Kurz-, mittel-, und langfristige Schutz-, Sicherheits- und

- Unterbringungsmöglichkeiten
- Unterstützung bei der Suche nach medizinischen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten
- Vermittlung sowie Begleitung zu ÄrztInnen, RechtsanwältInnen, PsychologInnen
- Prozessvorbereitung, -begleitung sowie -nachbereitung
- Unterstützung und Begleitung im Rahmen von Anzeigenerstattung und zu Gerichtsverhandlungen
- Bedarfsgemäße Weitervermittlung an andere adäquate Institutionen und Einrichtungen
- Kostenlose Abgabe von Kleidung und Hygieneartikeln
- Sach- und Geldleistungen

Die MitarbeiterInnen suchen gemeinsam mit den Betroffenen nach individuellen Lösungen.

Im Rahmen der benannten Beratungen und daraus resultierender Problemlagen gab es Kooperationen u.a. mit nachfolgenden Behörden, Institutionen und Nichtregierungsorganisationen statt:

- Jugendamt des Vogtlandkreises sowie überregionale Jugendämter
- Kriminalpolizeiinspektionen regional und überregional
- diverse RechtsanwältInnen
- diverse PsychotherapeutInnen
- Opferhilfe e.V.
- Familiengericht am Amtsgericht Plauen
- Regionale und überregionale Krankenkassen und Rentenversicherungsanstalten
- Diakonie Suchtberatungs- und Behandlungsstellen regional und überregional
- Diverse Grundschulen und Kindertagesstätten regional

Als Besonderheit ist hier noch anzuführen, das KARO e.V. in der Region Angebote vorhält und Probleme aufgreift, die bisher noch nicht von anderen in der Kinder- und Jugendhilfe tätigen Akteuren beachtet worden sind: Im Bereich sexueller Missbrauch, Gewalt und Prostitution existieren bei den Betroffenen, ihren Angehörigen oder anderweitig involvierten Berufsgruppen extreme Ängste, Traumatisierungen und Hemmschwellen. Auf Grund der Öffentlichkeitsarbeit sowie der politischen Lobbyarbeit von KARO e.V. gegen Gewalt und Menschenrechtsverletzungen ist auch in den hiesigen Regionen Vertrauen der Menschen entstanden. Die niedrighemmschwelligen Beratungsangebote, die in dieser Form in der Region von keinem anderen Träger vorgehalten werden, bieten den Betroffenen Möglichkeiten zum Abbau der Hemmschwellen gegenüber der so genannten Kommstruktur. Akzeptierende und auf dem Prinzip der Freiwilligkeit basierende Ansätze intensivieren ein Vertrauensverhältnis, das letztlich die Voraussetzung für ein weiteres sozialpädagogisches Handeln bietet. Dieser an der Basis- bzw. Lebenswelt orientierte Ansatz von KARO e.V. ist sozusagen auch im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe für unsere Region nach unserer Kenntnis ein Alleinstellungsmerkmal.

Durchgeführte Beratungsgespräche nach Themenbereichen stellten sich im Jahr 2013 wie folgt dar:

Sexuelle Gewalt	11	Sexueller Missbrauch	25	Zwangsprostitution	25
Gewalt (allg.)	37	Familiäre Gewalt	8	Ritueller Gewalt	37
Sextourismus	14	Prostitution	12	Alkohol- / Drogenmissbrauch	6
Medizinisches Problem	7	Soziales Problem	24	Psychisches Problem	27
Menschenhandel	7	Zwangsheirat/Ehrenmord	11	Allg. Hilfsangebote	52

3.3 Schutzhaus

Das Schutzhaus für Gewaltopfer in Plauen wurde von KARO e.V. im Jahr 2008 errichtet. Das Haus bietet neben dem oft überlebensnotwendigen Schutz, Lebensraum und auch sozialpädagogische, therapeutische sowie rechtliche Hilfen für Menschen, die Gewalt haben und/oder davon bedroht sind. Im Haus können bis zu 25 Kinder, Jugendliche und Frauen aller Nationalitäten aufgenommen werden. Über ein 24 Stunden Notruftelefon ist eine Aufnahme rund um die Uhr sichergestellt.

Für die BewohnerInnen gibt es einen Gemeinschaftsraum sowie eine Gemeinschaftsküche, wo zusammen gekocht, gegessen und auch verschiedene Freizeitaktivitäten in Anspruch genommen werden können. Jeder Frau mit ihren Kindern bzw. einzelnen Personen steht ein eigenes Zimmer als Ruheort und zur Wahrung der Intimsphäre zur Verfügung. Diese Zimmer sind mit einem jeweils dazugehörigen Sanitärbereich ausgestattet. Für langfristige Unterbringungen stehen entsprechende Wohnungen zur Verfügung.

Im Schutzhaus waren im Jahre 2013 31 Frauen und 5 Kinder untergebracht. Zu beachten ist hierbei, dass nur ein Viertel der Bewohnerinnen für den Aufenthalt selbst aufkommen konnte. Der Überwiegende Teil der Bewohnerinnen wurde durch uns als Verein sowohl die Unterbringung und Verpflegung, als auch die finanzielle Ausstattung für sonstige Bedarfe übernommen.

Der Therapiebereich „Lebens(t)raum“, wo Opfer mit Unterstützung verschiedener Beschäftigungen und therapeutischer Angebote einen Teil ihrer traumatischen Erlebnisse aufarbeiten können, ist ebenfalls im Schutzhaus integriert. Dort werden kreative, sozialpädagogische und therapeutische Angebote, die sich nach den jeweiligen Bedürfnissen der betreuten Opfer, als auch bei Bedarf an ehemalige BewohnerInnen richtet, methodisch-differenziert und zielgruppenspezifisch gewährleistet.

Die Angebote stellen sich wie folgt dar:

Sozialpädagogische Maßnahmen:

- Einzelfallarbeit mit dem Ziel der Verbesserung individueller Lebensverhältnisse, um die Eigenverantwortung von Opfern zu stärken und damit deren selbstständigen Umgang mit allgemeinen Lebenslagen zu ermöglichen

- Soziale Gruppenarbeit mit dem Ziel der Entwicklung sozialer Kompetenzen, um die Folgen gesellschaftlicher Benachteiligungen zu reduzieren
- Förderung von Handlungskompetenzen und sozialen Netzwerken

psychotherapeutische Angebote:

- Krisenintervention, um Reaktionen zu normalisieren, das Verstehen zu erleichtern, einen sicheren Rahmen zu geben und Überforderung zu reduzieren
- Gesprächstherapien, um die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern, in der Stärken und Schwächen angenommen werden können sowie den Umgang mit erwünschten und unerwünschten Gefühlen zu lernen
- Entspannungstherapien zur Erholung und Verbesserung der Körperwahrnehmung
- Traumatherapien, um Opfern dabei zu helfen, ein Gefühl der Sicherheit zu erlangen und das Trauma aufzuarbeiten
- Musiktherapien zur Förderung der Wahrnehmungsfähigkeit und der Entwicklung neuer Ausdrucksmöglichkeiten für Gefühle, Bedürfnisse und psychische Konflikte

Die Ziele dabei sind wie nachfolgend beschrieben:

- Linderung psychischer und körperlicher Beschwerden
- Besserung der Gefühlslage, der Gedanken, des Antriebs sowie körperlicher Symptome
- dauerhafte Besserung oder besserer Umgang mit langjährigen Beschwerden
- Besserung der privaten und beruflichen Alltagsbewältigung
- Verbesserung der Lebensqualität
- Vermeidung von Rückfällen

Insbesondere bei der Betreuung der im Haus ehemals oder aktuell untergebrachten Adressantinnen und deren Kindern liegt der Schwerpunkt der Betreuung auch in der Hilfe bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und bei der Lösung von Erziehungsfragen. Außerdem die Unterstützung bei Trennung und Scheidung im Sinne des § 28 SGB VIII. Das Schutzhaus wird gegenwärtig ausschließlich aus Geld- und Sachspenden sowie Fördermitgliedschaftsbeiträgen finanziert.

3.4 Babyklappe „Käferle“

Als erste und einzige Babyklappe im Vogtland konnte sie Dank der Initiative privater Spender am Jahresende 2008 in Betrieb genommen werden.

Die Zielsetzung der Babyklappe beinhaltet die Verhinderung bzw. Einschränkung von Kindstötung oder Kindesaussetzung. Das Leben eines Kindes soll geschützt und die Gesundheit von Mutter und Kind nach der Geburt gewahrt werden. Müttern in Not soll somit die Möglichkeit geboten werden, sich straffrei aus einer ausweglosen Situation befreien zu können.

Die Beratungen darüber sind anonym, kostenlos und finden persönlich, telefonisch oder per Mail statt. Bei Bedarf erfolgt eine Weitervermittlung an andere relevanten Institutionen und Behörden. Auch Schutz- und Unterbringungsmöglichkeiten für Schwangere und junge Mütter werden angeboten.

Die Babyklappe funktioniert wie nachfolgend beschrieben:

- Abgabe des Kindes über eine sich selbst verriegelnde Klappe in ein Wärmebettchen
- Alarmierung der Rettungsleitstelle durch „stummen (doppelten) Alarm“
- medizinische Erstversorgung durch das Rettungspersonal
- Unterbringung des Babys zur Beobachtung/ Behandlung in der Kinderklinik des Heliosklinikums
- Gleichzeitig erfolgt die Information an das Jugendamt des Vogtlandkreises bei der Abgabe eines Kindes in der Babyklappe

4 Projekte

Die Projektarbeit nimmt in unserer Tätigkeit einen sehr großen Stellenwert ein. Die dahingehende Zielsetzung ist einerseits, durch ständig neue Angebote, das Spektrum unserer Hilfstätigkeit zu erweitern und andererseits bietet es auch die Möglichkeit bestehende Angebote zu perfektionieren und verlässlich zu etablieren.

4.1 Suppenküche

Am jeweils letzten Freitag des Monats fanden auch im Jahr 2013 die Suppenküchen in Cheb (Tschechische Republik) statt. Diese wurde erstmalig im Januar 2009 für Frauen und Kinder aus den Prostitutionsszenen initiiert, dem Bedarf entsprechend jedoch auf arme Kinder und Familien aus sozialen Brennpunkten der Stadt ausgeweitet. Während der Suppenküche verteilen die MitarbeiterInnen von KARO e.V. sowohl kostenlos Essen, warme oder kalte Getränke als auch Kleidung und Spielsachen. Ebenso wird im Rahmen der Suppenküche niedrigschwellig Aufklärung und Prävention zur Thematik (kommerzieller) sexueller Missbrauch von Kindern angeboten und durchgeführt. Diesbezüglich, als auch bezogen auf weitere, häufig im Zusammenhang auftauchende Problemlagen wie beispielsweise Drogenmissbrauch, Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft werden Beratungs- und Hilfsangebote aufgezeigt. Insgesamt fanden im Jahr 2013 elf Suppenküchen statt.

4.2 Zeltlager

Nachdem wir im letzten Jahr insgesamt 36 Kindern „Drei Tage heile Welt“ schenken konnten, war für uns klar, das Event auch in diesem Jahr zu wiederholen. Diesmal hatten wir 35 TeilnehmerInnen.

Alle MitarbeiterInnen von KARO e.V. sowie zahlreiche ehrenamtliche UnterstützerInnen halfen mit großem Engagement bei der Organisation, den Vorbereitungen und der Durchführung des Zeltlagers. Auch zahlreiche Unternehmen und Privatpersonen haben finanziell und materiell unterstützt, um den Kindern drei wundervolle Tage zu ermöglichen. Die Bundeswehr half mit Großraumzelten und notwendigem Equipment. Wie bereits im letzten Jahr hatten wir wieder das traumhafte Gelände in einem Waldbad genutzt.

Das Zeltlager war auch in diesem Jahr wieder ein großer Erfolg. Die Organisation und Durchführung hat perfekt funktioniert, die Kinder hatten eine glückliche Zeit und freuen sich nun auf das nächste Zeltlager im kommenden Jahr.

4.3 Weihnachtsfeier und Weihnachtsaktionen

Im Dezember führten wir wie auch schon in den Vorjahren eine Weihnachtsfeier für benachteiligte Kinder aus den deutsch-tschechischen Grenzregionen durch. Kleine Geschenke wie Kuscheltiere und Spielzeug, Hygieneartikel oder Süßigkeiten sowie wärmende Kleidung, liebevoll verpackt von unseren UnterstützerInnen, reichten wir in kleine und große dankbare Hände, um diesen Kindern Wärme, Geborgenheit und Freude zu übermitteln.

Schon im Vorfeld starteten wir einen Aufruf auf unserer Website und auf Facebook. Sogleich nahm eine Plauener Grundschule, die uns im letzten Jahr mit mehr als 60 Weihnachtspäckchen unterstützte, Kontakt zu uns auf. Alle Kinder, die im Vorjahr mitmachten, wollten auch in diesem Jahr schöne und nützliche Dinge an Kinder, denen es nicht so gut geht wie ihnen, verschenken. Anfang Dezember fand dann eine große Päckchenübergabe in der Karl-Marx-Grundschule statt.

Weiterhin verteilten wir in der Weihnachtszeit kleine Geschenke an Frauen, die uns während der Streetwork in den verschiedenen Regionen der deutsch-tschechischen Grenze begegneten.

Zusätzlich machten wir Kindern und Jugendlichen im Kinderheim As mit den Weihnachtspäckchen eine Freude.

4.4 Nothalt

Die Arbeit des Arbeitskreises war auch im Jahr 2013 geprägt vom weiteren Ausbau des 2010 initiierten NOTHALT- Projekts. Dieses bietet Kindern und Jugendlichen inzwischen 56 sichere Anlaufstellen im gesamten Stadtgebiet und Landkreis, an die sie sich bei großen und kleinen Notlagen wenden können und sichere Hilfe erhalten. Das Logo, gut sichtbar an Geschäftstüren, signalisiert den Kindern die teilnehmenden Partner. Hier erhalten sie Pflaster für kleinere Verletzungen, können mit den Eltern telefonieren um abgeholt zu werden, aber auch einfach einen Moment zur Ruhe kommen, bis die Angst – vielleicht vor anderen nachlässt. Die teilnehmenden Geschäfte erhielten vom Organisator Projektkästen, die sowohl einen Handlungsplan für den Notfall, wichtige Telefonnummern, Pflaster für kleinere und größere Verletzungen und ein Malbuch mit einer Packung Buntstifte, zum Überbrücken der Zeit beinhalten. Um eine größtmögliche Öffentlichkeit bei den Kindern und ihren Eltern zu erreichen, wurde an verschiedenen Plauener Schulen Präventionsveranstaltungen durchgeführt im Rahmen derer das Projekt bekannt gemacht wurde und unsere Mitarbeiter sich den Fragen der Kinder stellten

Im Zuge des Nothalt Projektes fanden bisher an acht Schulen in der Stadt Plauen und im Vogtlandkreis Präventionsveranstaltungen statt und es wurden mehr als 500 Kinder erreicht.

4.5 Brüsseler Aufruf gegen Prostitution

Auch wir beteiligten uns im Jahre 2013 an einem Anti-Prostitutions-Appell, welcher anlässlich einer zentralen Pressekonferenz in Brüssel lanciert wurde. Im Wesentlichen geht es in dieser Kampagne darum, folgende sechs Forderungen in die Diskussion des Europäischen Parlaments einzubringen:

- Den Stopp der Repression gegen Prostituierte

- Die Kriminalisierung jeder Form von Zuhälterei
- Den Verbot des Sexkaufs
- Die Schaffung von Ausstiegsprogrammen für Prostituierte
- Prävention und Programme an Schulen, die die Gleichheit der Geschlechter und ein positives Bild von Sexualität vermitteln
- Präventionsprogramme in den Herkunftsländern

Wir gehen davon aus, dass das Gesetz von 2002, das Prostitution legalisierte und als normale Arbeit deklarierte, zu einer Verschlechterung der Zustände für die Prostituierten und für die gesamte Situation der Prostitution in Deutschland geführt hat. Aus diesem Grunde stehen wir dazu, dass die derzeit in der Diskussion befindliche Novellierung des Prostitutionsgesetzes dringend die in dem Appell enthaltenen Anregungen einbeziehen sollte.

4.6 Dont Look Away

Im Oktober 2012 ist das neue EU-Projekt „Gegen das Wegsehen – Seien Sie wachsam und melden Sie sexuelle Ausbeutung von Kindern im Tourismus!“ gestartet. KARO e.V. ist hier ein Projektpartner für die Tschechische Republik. Das dreijährige Projekt ist eine Kooperation mit ECPAT Partnern und weiteren Organisationen und baut auf bereits erfolgreichen (EU) Vorprojekten bzw. Initiativen auf. So wird die seit Herbst 2010 umgesetzte Idee einer Trilateralen Kampagne der drei Länder Österreich, Deutschland und Schweiz auf weitere EU-Länder ausgeweitet.

Das Kernstück der Kampagne ist der Videospot „Witness – Gegen das Wegsehen“, der inzwischen in mehreren Ländern gezeigt wird. Der Filmspot "Witness" soll Reisende für das Thema der sexuellen Ausbeutung von Kindern im Tourismus sensibilisieren und dazu ermutigen im Urlaubsland nicht wegzusehen, sondern aktiv mitzuhelfen Kinder vor Missbrauch zu schützen. Dazu gibt es begleitende Informationsmaterialien.

Die Kampagne hat eine klare Zielrichtung, nämlich Reisende dazu zu motivieren, ihre Beobachtung zu melden. Nach dem Vorbild der Meldestellen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Niederlande sollen solche Stellen auch in anderen Ländern eingerichtet werden. Insgesamt sind 16 EU-Länder und 6 außereuropäische Länder involviert. Die projektbeteiligten Partner für Österreich sind Tschechien, Rumänien und Kenia. Zu den Schwerpunktbereichen des Projektes zählen Prävention, Schulung und Sensibilisierung, Reporting, sowie Lobbying und Advocacy.

Mit diversen Umsetzungen in diesen Bereichen soll das übergeordnete Projektziel, nämlich die Verbesserung von Kinderschutz vor sexueller Ausbeutung in Entwicklungsländern durch Erzielen von Verhaltensänderungen bei europäischen BürgerInnen bzw. Reisenden, erreicht werden.

4.7 Orientierungshilfen und Kompetenztraining für Opfer von Menschenhandel und Zwangsprostitution

Zwei Studentinnen der Ernst – Abbe – Fachhochschule Jena, Studiengang Soziale Arbeit, boten im Zeitraum von November 2013 bis April 2014 ein wöchentlich stattfindendes Projekt für die Bewohnerinnen des Schutzhauses an.

All diese Frauen sind im Laufe ihrer Biografien Opfer von Zwangsprostitution und Menschenhandel geworden. Sie haben brutale Gewalt erfahren, viele schon als Kinder. Häufig müssen sie, aufgrund von anhaltenden Bedrohungen in ihren Heimatländern, ihren Lebensmittelpunkt auch nach dem Schutzhausaufenthalt nach Deutschland verlegen. Orientiert am Konzept der lebensweltorientierten Sozialen Arbeit nach Thiersch war es deshalb die Idee des Projektes, den Frauen einen Kurs anzubieten, der ihnen Wissen über Deutschland vermittelt und Hilfen für eine bessere Alltagsbewältigung bereitstellt. So wurde z.B. mit den Frauen über Werte und Normen, Grundrechte und landestypische Feste gesprochen, aber auch aufgezeigt, wie sie eine Wohnung und Arbeit finden, was sie dabei beachten müssen oder an welche Behörden sie sich gegebenenfalls wenden können. Neben diesen Orientierungshilfen war es eine weitere Zielsetzung des Projektes, auf die Besonderheiten der Frauen, die sich aus ihren Biografien ergeben, einzugehen. So wurde mit Elementen aus der ressourcenorientierten Biografiearbeit und Traumapädagogik versucht, durch Übungen und Rollenspiele das Selbstwertgefühl der Frauen zu stärken und so meist negative Selbstkonzepte in positivere zu wandeln. Auch sollten die Frauen durch den Kurs lernen, über welche Ressourcen sie selbst verfügen und wie sie diese für sich nutzen können.

Der Kurs wurde von den Frauen gut angenommen und rege besucht, sodass am Ende des Projekts eine positive Bilanz von allen Seiten gezogen werden konnte.

5 Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins richtet sich an alle Bevölkerungsschichten und dient der Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Enttabuisierung in den Bereichen Zwangsprostitution, sexueller und anderer Gewalt gegen Kindern, Frauen und Jugendliche sowie Menschenhandel. Die Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit bestehen u. a. in Fachvorträgen und Workshops für PädagogInnen, ErmittlungsbeamtenInnen und MitarbeiterInnen von Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen, die mit den Themenfeldern sexuelle Gewalt an Frauen, Kindern und Jugendlichen und mit Sextouristen in Berührung kommen.

Ein weiterer Aspekt in diesem Zusammenhang ist die Durchführung von Medien-Lobby- und Gremienarbeit sowie die nationale und internationale Vernetzung von – mit den im Tätigkeitsfeld des Vereins auftretenden Problemen befassten – Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen.

Die Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen des Vereins findet sowohl mittels vereinsinterner als auch durch externe Maßnahmen statt. Vereinsintern liegt der Schwerpunkt in der Fortbildung darin, dass die Mitarbeiter – oftmals PraktikantInnen verschiedener Bildungseinrichtungen – stets bestrebt sind, ihr außerhalb des Vereins erworbenes Wissen an die jeweils anderen MitarbeiterInnen weiterzugeben. Hierzu finden in Rahmen von Dienstbesprechungen Workshops statt, in welchen einzelne MitarbeiterInnen zu bestimmten Themengebieten referieren und so die Grundlage für einen anschließend stattfindenden themenbezogenen Gedankenaustausch schaffen. Die Fort- und Weiterbildung der MitarbeiterInnen des Vereins – im Zuge der Inanspruchnahme von öffentlichen oder freien Trägern bzw. kommerziell orientierten Einrichtungen – wird derzeit weitestgehend durch solche Anbieter gewährleistet, welche in Anbetracht der angespannten finanziellen Situation des Vereins bereit sind, auf ihre Honorare ganz oder teilweise zu verzichten.

Die Unterstützung sozialpädagogischer Forschung hat Prozesse und Strukturen zum Thema, die als Interaktion der Praxis und ihrer AkteurInnen untereinander zu ver-

stehen sind. Im Mittelpunkt steht hier die Verschränkung von gesetzlichen, institutionellen, professionellen und persönlichen Rahmenbedingungen mit den Gegebenheiten und Veränderungen in den Lebensumständen der MitarbeiterInnen und AdressatInnen sozialpädagogischer Arbeit in deren Verschränkung mit Sozialstruktur, Institutionen, und Milieus.

5.1 Fortbildungen und Sensibilisierungsveranstaltungen und Netzwerkarbeit

Januar

- Weiterbildung von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Kinder- und Jugendtelefons der AWO vom Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
- Cathrin Schauer hält einen Fachvortrag über das Problemfeld der sexuellen Ausbeutung von Kindern und deren Folgen in Chemnitz

Februar

- Cathrin Schauer nimmt an der Vorstandsklausurtagung von ECPAT Deutschland e.V. (Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung) in Berlin teil
- Studierende vom Oberkurs zur ErzieherIn der Fachakademie für Sozialpädagogik in Hof besuchen KARO e.V. Sie besichtigen die Babyklappe und erfahren Wissenswertes zu dieser Thematik und über den Verein.

März

- Die Arbeit von KARO e.V. wird vor internationalen Mitgliedern von YWAM („youth with a mission“) Cheb vorgestellt
- Im US-Konsulat in Leipzig findet eine Diskussionsrunde zum Thema „Gewalt gegen Frauen“ statt, an der MitarbeiterInnen von KARO e.V. ebenfalls teilnehmen
- Vorstellung des Nothalt Projektes und Durchführung der Veranstaltung „Starke Kinder wissen, was sie tun müssen“ an der Theodor-Golle-Schule Syrau
- KARO e.V. nimmt an der Fachtagung „Rituelle Gewalt“ in Münster teil

April

- KARO e.V. nimmt an der Fachtagung „Rituelle Gewalt“ in Witten teil
- In Zittau findet das Netzwerktreffen „Ost“ statt
- Das Fitnessstudio „Curves“ in Plauen startete zum Zweiten Mal eine Lebensmittelsammelaktion, die gemeinnützigen Organisationen zugute kam. KARO e.V. erhielt so eine Lebensmittelspende von ca. 600kg.

Mai

- Vortrag zum Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern“ im Rahmen eines Elternabends an der Theodor-Golle-Schule Syrau
- Es findet ein Kooperationstreffen mit MitarbeiterInnen des Frauenhauses Asch statt

Juni

- Das Projekt „Starke Kinder wissen, was sie tun müssen“ findet an einer Schule für Menschen mit Behinderung im Vogtlandkreis statt.

Juli

- Vorstellung der Arbeit von KARO e.V. und anschließender Gesprächsrunde bei StudentInnen der Katholischen Studentengemeinde in Dresden
- Es findet ein Kooperationsstreffen mit MitarbeiterInnen des Sozialamtes Asch statt
- KARO e.V. trifft sich mit den Läufern eines Benefizmarathons in Cheb und stellt anschließend die Beratungsstelle und die Arbeit in Tschechien vor

August

- Es findet ein Kooperationsstreffen mit den MitarbeiterInnen von „Mission Freedom“ statt
- Vortrag über die Arbeit von KARO e.V. und anschließender Gesprächsrunde bei Mitgliedern des „Rotary Clubs Wunsiedel“ in Selb

September

- Cathrin Schauer ist in Brüssel zur „Aktion gegen Prostitution“ vor Ort. Dort nimmt sie an einer Sitzung des Europäischen Parlaments teil und ist anschließend bei einer Veranstaltung bei der Permanenten Schwedischen Repräsentanz
- Die 9. Klasse der Rückertschule in Plauen und die 9. Klasse der Mittelschule Schöneck besichtigen die Babyklappe. Anschließend wird umfassen die Arbeit von KARO e.V. präsentiert

Oktober

- Cathrin Schauer ist wieder in Brüssel zum Brüsseler Aktionstag „Zusammen für ein Europa ohne Prostitution“ und nimmt an einem Arbeitsseminar des Europäischen Parlamentes teil.
- Nicole Baumgärtel ist zu Gast in Erlangen und präsentiert ausführlich die Arbeit von KARO e.V.
- Beim Netzwerktreffen „Rituelle Gewalt“ in Witten hält KARO e.V. einen Vortrag die Arbeit mit anschließender Gesprächsrunde

November

- Es findet ein Fachgespräch mit Bundestagsabgeordneten statt
- KARO e.V. hält bei „Zonta International“ in Wiesbaden einen Vortrag
- In Bayreuth findet neben einem Konzert von Uwe X. eine Infoveranstaltung über die Arbeit von KARO e.V. statt
- Anlässlich des MOVE IT!-Filmfestivals in Dresden findet zum Film „Made in Ash“ von der Filmemacherin Iveta Grófova eine Gesprächsrunde über Menschenhandel und Zwangsprostitution statt
- Im neuen Rathaus in Dresden wurde eine Podiumsdiskussion zum Thema „Gewalt gegen Menschen kennt (k)eine Grenze?!“ durchgeführt
- Cathrin Schauer hält einen Vortrag in der Ev.-Luth. Kirchengemeinde in Hartmannshof. Sie berichtet über die Arbeit von KARO e.V. und beantwortet anschließend Fragen zur Thematik

Dezember

- Es findet ein Kooperationsstreffen mit dem Vorstand von „Schlussstrich e.V.“ statt
- Informationsstand im Rahmen einer Benefizkonzert des Zonta Clubs in der Versöhnungskirche in Dresden

KARO e.V. ist unter anderem Mitglied in folgenden Vereinigungen und Netzwerken:

- ECPAT Deutschland e.V. - Arbeitsgemeinschaft zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung- Cathrin Schauer ist Vorstandsmitglied
- KOK - Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess.
- Europäische Bewegung Deutschland e.V. – KARO e.V. ist Vorstandsmitglied.
- Korporative Mitgliedschaft bei der AWO Kreisverband Chemnitz und Umgebung e.V.
- Mitglied im Netzwerk gegen sexuelle Gewalt Hochfranken - Vogtlandkreis - Thüringen
- Frauennetzwerk für den Frieden
- 1000 peace women
- Netzwerk rituelle Gewalt Witten
- Netzwerk Ost Fachberatungsstelle für Opfer von Menschenhandel in Sachsen

5.2 Medienarbeit (Hörfunk/Fernsehen)

Januar

- Cathrin Schauer im Interview bei ARD Report München „Der stumme Schrei der Opfer – Kinderhandel und Kinderprostitution mitten unter uns“

Februar

- Mitwirkung bei RTL Punkt12 „Mit 14 auf dem Straßenstrich“

März

- Der Thriller „Operation Zucker“ wurde am 16.03.2013 erstmals auf ARD ausgestrahlt und kreist thematisch um Kinderhandel und Kinderprostitution

April

- Benefizkonzert gegen Kinderprostitution und Kinderhandel in Klingenthal von UWE X und Jojo Wolter für Schlussstrich e.V., die die Arbeit von KARO e.V. unterstützen

Mai

- Cathrin Schauer gab ein Radiointerview zum Thema „Sklavenhandel heute“ auf www.Domradio.de
- Der Musiker Uwe X veröffentlicht am 16.05.2013 die Singleauskopplung „Vöggelfrei“ von seinem Album „Hinter meinem Rücken“ (2012). Das Video dazu kann man auf www.uwex-musik.de ansehen

August

- Axel Reitel begleitete die Streetworker von KARO e.V. eine Zeit lang und produzierte anschließend den Film „Grenzgänger – Kinderprostitution deutsch-tschechische Grenze“ und ein Radiofeature
- Am 23.08.2013 veröffentlichte die Band „Axel Reitel & Collegium novum“ das Lied „Die Huren von Ch.“ vom Album „Golden Mugge Vol.8 ARCO“. Anhören kann man das auf www.youtube.com

Oktober

- Cathrin Schauer ist zu Gast beim Politalk 1 gegen 1 auf Sat1 zum Thema „Muss die Kanzlerin jetzt das Prostitutionsgesetz verschärfen?“
- MDR Exakt Interview mit Cathrin Schauer zu Zwangsprostitution
- Telefoninterview mit RTL und Focus
- Telefoninterview mit Radio Euroherz über die Babyklappe

November

- Cathrin Schauer im Fernsehinterview in der Tagesschau vom 25.11.2013 über die Prostitutionsdebatte in Deutschland und zum Thema „Zwangsprostitution“
- MDR Bericht über Zwangsprostitution

5.3 Pressespiegel

Januar

- Freie Presse 09.01.2013: Sie druckt einen Seite 3-Artikel mit dem Titel „Geschäft zwischen Zwang und Lust“, in dem der Diskurs zwischen freiwilliger Sexarbeit und Zwängen in der Prostitution ausgebreitet wird. Cathrin Schauer untermauert die Stellungnahme über herrschende Abhängigkeitsverhältnisse mit ihren Erfahrungen bei KARO e.V.

März

- Vogtland Anzeiger 05.04.2013: Es berichtet der Autor über mehrere Frauenhäuser und deren unsichere Finanzierung. Das Schutzhaus von KARO e.V. wird in besonderer Weise hervorgehoben, weil es aus dem Finanzierungsraster herausfalle und es selbst für die Finanzierung durch Spenden sorgen muss.

April

- Vogtland Anzeiger 06.04.2013: Er schreibt, dass KARO e.V. Spenden für die Familie der in Plauen von ihrer eigenen Mutter ermordeten Jenny sammeln will.
- Vogtland Anzeiger 20.04.2013: Er berichtet über ein Benefizkonzert durch Uwe X., Jojo Wolter und Schlussstrich zugunsten von KARO e.V. Das Konzert stand unter dem Motto „Lieder gegen Kinderprostitution“
- Hofer Anzeiger 11.04.2013: Es erscheint der Artikel „Schüler verkaufen Kuchen für Karo“ in dem kurz die Arbeit vom Verein vorgestellt wird für den die SchülerInnen der Fachakademie gesammelt haben.

Mai

- Kreisjournal 05.2013, Seite 16: Die Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte Veronika Gltzner lädt ein zu einer Informationsbörse für Familie. An diesem Tag war unter anderen Vereinen, Initiativen und Einrichtungen auch KARO e.V. mit vor Ort.
- Vogtland Anzeiger 26.05.2013: In dem Bericht „An 20 Ständen Tipps für die Familie“ wird die Informationsbörse zusammengefasst, worin KARO Erwähnung findet, weil KARO sich „stark für von Gewalt bedrohten Frauen und Kinder“ macht.

- Jahresbericht 2012/2013 der Fachakademie für Sozial- und Heilpädagogik: Der Oberkurs 2 berichtet ausführlich von der Arbeit von KARO e.V. und wie sie – von dem Besuch inspiriert – ihre Kuchenspendenaktion initiierten.
- Tagesspiegel 15.05.2013: Helmut Schümann begleitet Cathrin Schauer und Michael Heide beim Streetwork in Tschechien und berichtet umfangreich über die „Prostitutions-Hölle in Cheb“

Juni

- Vogtland Anzeiger 22.06.2013: „Träume gestalten die Zukunft“ war der Aufruf von KARO e.V. das Sommerzeltlager für sozial benachteiligte Kinder zu unterstützen. Der Globus Markt Weischlitz kam diesem Aufruf nach und übergab Nicole Baumgärtel bereits zum dritten Mal einen Scheck in Höhe von 500,-€.
- Super Illu Nr.23/2013 S.13: Unter der Rubrik „Aktuelles und Heimat“ wird unter der Überschrift „Was wären wir nur ohne diese Engel?“ das soziale Engagement einzelner Personen gewürdigt, zu denen auch Cathrin Schauer gehört.

Juli

- Vogtland Anzeiger 19.07.2013: Im Artikel „Krombacher unterstützt Karo“ wird erklärt, dass die Krombacher Brauerei im Rahmen ihrer Aktion „Spenden statt Geschenke“ u.a. KARO e.V. mit einer 2500,-€ Spende versehen hat. Cathrin Schauer hat diesen Scheck von Jan Ebert entgegengenommen.

August

- Frau von Heute 30.08.2013: Es erschien ein Bericht mit dem Titel „Sex-Sklavin Bettina – Verschleppt und Vergewaltigt“. Cathrin Schauer gab diesbezüglich für KARO e.V. ein Experteninterview zum Thema Sklavenhandel.
- Blaues Heft vom Bürgerverein Jobst-Erlenstegen e.V. 1/2013: Unter der Rubrik „Vereine im Vereinsgebiet“ wird KARO e.V. und der Tochterverein KARO Bayern e.V. vorgestellt. Außerdem wird ein Rückblick auf das Sommerlager 2012 in Grafenwöhr und die Aktion „Bäume für Menschenrechte“ gegeben.

Oktober

- Wittener Anzeiger 17.10.2013: Es werden „Drei Fragen an“ Silvia Eilhard vom Jugendamt über die Fachtagung des Netzwerkes für Rituelle Gewalt, an dem KARO e.V. über seine grenzüberschreitende Arbeit berichtet hat.

November

- www.mdr.de 06.11.2013: Anlässlich des „Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen“ erschien online der Artikel „Zum Sex gezwungen“, der die Thematik der Zwangsprostitution und Menschenhandel behandelt. Als Organisation, die Hilfeleistungen anbieten wurde u.a. KARO e.V. als Kontakt genannt.
- die Kirche 17.11.2013: In der „Umfrage der Woche“ wird die Frage „Soll Prostitution verboten werden?“ gestellt und vier Experten aus verschiedenen Bereichen (u.a. auch Cathrin Schauer) beziehen dazu Stellung.

Dezember

- Freie Presse 18.12.2013: Die Firma Goldbeck unterstützt sieben Initiativen in der Region mit einer Geldspende in Höhe von insgesamt 10000,-€. Als eine der ausgewählten Initiativen wurde KARO e.V. mit einem Spendenscheck beschenkt.